

Geschäftsbericht 2011



Inhalt

Editorial

Partnerorganisation AAIDRO

Gefährdete Kinder und Jugendliche (Waisen)

Waisenhaus für HIV-positive Kinder

Zentrum für behinderte Kinder

Frauenprogramme

Partnerorganisation LWCC

Living Water Children Center

Yakini School

Partnerorganisation TRMEGA

Ernährung und Landwirtschaft

Hilfe zur Selbsthilfe

Nahrungsmittel-Nothilfe

Öffentlichkeitsarbeit

Kooperationen

Finanzen 2011

Ausblick: Finanzierungsbedarfe 2012

Geplante Initiativen

Mitgliederliste, Kontakt, Spendenkonto

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

unsere Aktivitäten zur Unterstützung von nachhaltigen und gut geführten Projekten in Tansania gehen nunmehr in das siebte Jahr. Das Jahr 2011 ist in mehrfacher Hinsicht ein besonderes Jahr: Was 2005 mit einem Freiwilligeneinsatz im Rahmen einer Beratungstätigkeit begann, mündete in im vergangenen Jahr schließlich in die offizielle **Vereinsgründung**.



Dieser Geschäftsbericht - als erster offizieller Bericht seit der Gründung am 15.1. 2011 - nicht nur das vergangene Jahr, sondern bezieht auch die Vorarbeiten seit Beginn der Aktivitäten mit ein. Am 31. März erhielten wir nun die (vorläufigen) Freistellungsbescheid vom Finanzamt



Krefeld und sind seitdem berechtigt, für die eingehenden Gelder Spendenquittungen auszustellen. Dieser nunmehr offizielle Status einer gemeinnützigen Organisation hat alle Beteiligten noch einmal mehr beflügelt. **Zahlreiche Initiativen und Aktivitäten** haben dazu beigetragen, das Spendenaufkommen zu erhöhen. Dies wäre nicht möglich, wenn nicht drei unserer Gründungsmitglieder bzw. Initiatoren die Aufwände gesondert tragen würden, welche für eine vernünftige Administration und Kontrolle erforderlich sind. Wir konnten auf diese Weise unser **Versprechen gegenüber den Spendern** aufrecht erhalten: **von jedem Euro kommen 100 Cent dort an, wo sie benötigt werden.**

Auch im Hinblick auf die Projekte ist 2011 ein besonderes Jahr: **erstmalig haben wir ein vollständiges Projekt** zusammen mit unserer Partnerorganisation AAIDRO initiiert und finanziert - aus eigenen Spendengeldern sowie durch Projektanträge bei dritten Organisationen. Das **Waisenhaus für HIV-positive Kinder** wird als erstes "eigenes" Projekt in die hoffentlich lange Vereinsgeschichte eingehen!

Angesichts der katastrophalen **Dürre in Ostafrika**, die auch vor Tansania nicht halt machte, riefen wir gegen Ende des Sommers zu einer besonderen Spendenaktion auf. Dass eine einzelne E-Mail eine derart **große Resonanz** gefunden hatte, ist zwar auch Ergebnis der Sensibilisierung durch die Medienberichterstattung, spricht aber für das Vertrauen, dass wir in den vergangenen Jahren bei unseren Freunden und Förderern aufgebaut haben.

Um dieses **Vertrauen** möchten wir abermals und weiterhin werben und uns mit allen Kräften dafür einsetzen, dass wir möglichst vielen Menschen das Leben ein wenig erleichtern können - wenn nicht sogar das *Überleben* ermöglichen. In diesem Jahr konnten wir dafür **über eine Viertelmillion Euro** aufwenden. Unser aufrichtiger Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern!

Herzlichst,

Johannes Heinrichs (Vorsitzender)

Friederike Heidenhof (Geschäftsf. Vorstand)



Partnerorganisation AAIDRO

Grundsätzlich führt "Partnerschaft für Afrika e.V." keine eigenen Projekte durch, sondern arbeitet mit **Partnerorganisationen vor Ort** zusammen. Der Grund: das Wissen über den genauen Bedarf, das Know-How zur Umsetzung und die Kenntnis der lokalen Besonderheiten wird von den lokalen gut ausgebildeten Experten am besten selbst erbracht.

AAIDRO ist die Hilfs- und Entwicklungsorganisation der katholischen Kirche in Tansania und wurde im Jahr 2002 vom amtierenden Erzbischof von Arusha, Josaphat L. Lebulu, ins Leben gerufen. Hier werden zahlreiche in einander verzahnte Projekte und Programme durchgeführt, von denen wir seit Jahren einige unterstützen: das MVC-Program für gefährdete Kinder, das Rehabilitationszentrum für behinderte Kinder, Frauenprojekte u.a. bei den Maassai sowie zukünftig HIV-positive Waisenkinder.

Das Spektrum von AAIDRO und der Erzdiözese von Arusha ist jedoch wesentlich umfassender und deckt nahezu alle Bereiche moderner Hilfs- und Entwicklungsmaßnahmen ab: Krankenhäuser, Dispensaries (kleine Krankenstationen und Apotheken), Vorschulen, HIV-Programme, Landwirtschaft und Umweltprogramme etc. AAIDRO steht für "Archdiocesan Integrated Development and Relief office" - es wird also Nothilfe und Entwicklung in einem integrierten Ansatz verfolgt.

Bischof Lebulu ist ein weitsichtiger und sehr engagierter Bischof, der nah bei den Menschen ist und deshalb weiß, wo Hilfe und Entwicklung notwendig ist. Er hat AAIDRO aus einer Vorgängerorganisation aufgebaut, die wegen Korruption seines Amtsvorgängers geschlossen wurde. Deshalb ist bei AAIDRO von Anfang an sehr viel Wert auf Transparenz, Controlling und Information gelegt worden.





Gefährdete Kinder (Waisen)

Programm: MVC-Programm (Most Vulnerable Children)

Leitung: Sr. Agreda Mosha, AAIDRO

Basisfinanzierung: derzeit keine

"Vulnerable children" ist der Begriff, hinter dem sich die ganze Verletzlichkeit von Kindern verbirgt. Gefährdet sind Kinder vor allem dann, wenn ihnen ein fürsorgliches Elternhaus fehlt. Dies kann mehrere Ursachen haben: entweder durch **Versterben der Eltern**, aber auch weil diese **wegen Straftaten im Gefängnis** einsitzen. Außerdem führen häufig Alkohol und Frustration zu **Gewalt in den Familien**, die sich auch gegen die Kinder richten kann. Dazu kommen **Frühschwangerschaften** von Jugendlichen, die sehr früh - mit 13, 14 oder 15 - Kinder bekommen. Solche Kinder und Jugendlichen, die sehr häufig als HIV-Waisen auf sich selbst gestellt leben, sind in mehrfacher Hinsicht gefährdet: rein physisch, da insbesondere Mädchen in den Slums häufig der Gefahr von Vergewaltigungen ausgesetzt sind.

Verwendung der Spenden: Mit unseren Spenden konnten wir vielen solcher Kinder einen Schulbesuch ermöglichen. Außerdem konnten wir ihnen mit der Finanzierung einer bescheidenen, aber sauberen Unterkunft, dem Kauf eines Bettes oder Kleidung und Lebensmitteln ein würdiges Leben ermöglichen. Wir hoffen, so zu verhindern, dass diese Jugendlichen auf der Straße in Kriminalität und Prostitution abrutschen, weil sie ohne Schulbildung kaum eine Chance haben, ihr Überleben zu sichern.

Beispiele: Wir haben beispielsweise Einoth Franzis Mollel geholfen, einem sechzehnjährigen Maasai-Mädchen, das aus ihrem Maasai-Dorf in die Stadt geflohen ist, um eine Verheiratung durch die Eltern mit einem ihr nicht bekannten Maasai zu entfliehen.



Einoth, ein sechzehnjähriges Maasai-Mädchen, bei Sr. Agreda im Büro (links). Weitere Jugendliche erzählten uns von ihren Lebensgeschichten. Einige von ihnen besuchen wir regelmäßig in ihren Slumbehausungen.

Auch berichtet Einoth uns darüber, dass manche Leute ihr Hilfe angeboten hätten, aber nur gegen einschlägige Dienstleistungen. Derzeit ist sie untergekommen bei einer tansanischen Familie, für die sich den Haushalt (unentgeltlich) erledigt, dafür aber den Schutz der Familie hat. Sie will aber unbedingt ihren Schulabschluss machen, damit sie eine sichere Zukunft hat. Jugendliche - wie beispielsweise auch Alex - sind der Schlüssel dazu, die nächste Generation aus den Slums herauszuholen. Denn auch Alex hat das Zeug dazu, einen guten Abschluss zu machen. Es fehlen lediglich einige hundert Euro, die darüber entscheiden, ob er sich zukünftig auf der Straße durchschlagen muss, oder ob er einen normalen Beruf ausüben kann. Bei allem Übel ist eines reaktiv sicher: mit einem Abschluss finden die meisten jungen Menschen auch einen Job.



Besuch bei Alex zu Hause: er lebt mit seiner alten Großmutter, da beide Eltern an HIV verstorben sind. Doch ihm fehlte ebenfalls das Schulgeld, um einen Schulabschluss zu erreichen.

Indirekt kann man Jugendliche - insbesondere auch Mädchen - beschützen, in dem man die verbliebenen Großeltern unterstützt. Sind die Eltern an HIV gestorben, tragen die Großeltern oft die ganze Last, viele Kinder gleichzeitig großziehen zu müssen. Elizabeth wäre wahrscheinlich in ihrer Behausung keine Nacht sicher, wenn nicht wenigstens ihre Oma noch auf sie aufpassen würde. Das Problem: die betagte Großmutter ist gestürzt und kann sich numehr kaum bewegen. Nun braucht sie quasi Pflege. Wir konnten es durch Spenden organisieren, dass eine Frau aus der Nachbarschaft die Pflege übernimmt, damit die Großmutter bei Elisabeth bleiben kann. Vor alten Menschen herrscht ein gewisser Respekt, und solange die Oma da ist, wird auch Elisabeth sicherer sein.



Links: Sr. Agreda mit Elizabeth's Großmutter, rechts: Elizabeth vor dem gemeinsamen Haus

Dies sind nur drei Beispiele, aber insgesamt konnten wir im vergangenen Jahr vielen weiteren Jugendlichen helfen, eine Schulausbildung zu beginnen oder zu beenden.

Zukunft: Dank der Zusage unserer Spender konnten wir jetzt eine Förderung von weiteren 40 Kindern für die nächsten vier Jahre zusagen, welche die Schulgelder und die Nebenkosten abdecken. Die große Herausforderung für die Zukunft ist eine **solide Basisfinanzierung für das MVC-Programm, die leider derzeit nicht gesichert** ist.



Waisenhaus für HIV-positive Kinder

Programm: Health Department der Erzdiözese

Leitung: Dr. Joseph Mardai, Fr. Frederick Ole Kariori

Basisfinanzierung: Partnerschaft für Afrika

Insbesondere Kinder, die von ihren Eltern mit HIV infiziert wurden, sind nach deren Tod schwer an Heime oder Pflegefamilien zu vermitteln. Diese Kinder haben kaum eine Chance für die Zukunft und drohen zu verwahrlosen. Deshalb griffen wir eine Idee des Bischofs auf, für solche **Kinder ein Waisenhaus zu bauen, in dem sie zusammen mit nicht HIV-infizierten Kindern aufwachsen** und gleichzeitig eine gute medizinische Versorgung erhalten können.

Auf dem kircheneigenen Gelände in Kisongo (nahe Arusha) wurde aus Geldern einer niederländischen NGO bereits ein **Gesundheitscenter** (Dispensary) errichtet, welches mit einem **Arzt** und einer **Krankenschwester** besetzt ist und über ein kleines **Labor** verfügt. Aus Spenden von "Partnerschaft für Afrika e.V." konnte der nächste wichtige Schritt, nämlich die Errichtung eines Wohnhauses für die Mitarbeiter finanziert werden. Durch die räumliche Nähe zu dem Gesundheitsbereich soll eine **optimale Gesundheitsversorgung** der Kinder gewährleistet werden. Denn: mit den richtigen Medikamenten und einer engmaschigen Gesundheitskontrolle haben diese Kinder eine echte Chance auf ein langes und eigenständiges Leben - trotz Infektion.

Im Januar haben wir zuletzt die **Projektbaustelle in Kisongo besichtigt**. Der Fortschritt ist offensichtlich: die Dächer sind gedeckt und alle Gebäude sind im Rohbau fertig. Die aktuellen Arbeiten sind nun: elektrische Leitungen verlegen, das Verputzen von innen, Türrahmen und Fenster sowie die Installationsarbeiten der sanitären Einrichtungen. Alle diese Posten sind in der Kostenkalkulation des Projektes inbegriffen. Der Baufortschritt ist gut und es ist damit zu rechnen, dass ab März mit den Innenarbeiten angefangen werden kann.



Für den Bau des Waisenhauskomplexes haben wir Projektfördermittel bei der Organisation "Sterstunden - wir helfen Kindern" beantragt, welche in der Höhe von 68.000 Euro bewilligt wurden.

Zukunft: Für die nächsten Monate stehen folgende Herausforderungen an:

Personal: Wir haben gemeinsam überlegt, wie viele und welche Mitarbeiter vor Ort gebracht werden und Fr. Frederick bei der Erstellung der Stellenbeschreibungen unterstützt. Begrenzender Faktor ist zunächst vor allem auch der Wohnraum. Es gibt zur Zeit nur Wohnplätze für 3 Nonnen, es wird aber weiteres Personal benötigt, um die Kinderbetreuung und den Betrieb zu organisieren (Kinderfrauen, Putzkräfte, Hausmeister/Gärtner/Fahrer, Koch, Wachmann etc.). Bischof Lebulu ist dabei, einen Orden zu finden, der das Waisenhaus betreiben wird. Ebenso organisiert er zur Zeit die Übernahme der laufenden Kosten und kontaktiert dazu diverse Stellen.

Innenausstattung: Nach der Fertigstellung des Baus geht es an die Innenausstattung, die allerdings nicht mehr im bisherigen Projektbudget enthalten ist: 40 Betten, Stühle, Tische, Kleiderschränke, Küchenmöbel und Geräte, Ausstattung des Klassenraumes, Einrichtung der Personalwohnräume etc. Dazu wird derzeit eine Liste und eine Kostenschätzung erarbeitet. Hier gibt es für Partnerschaft für Afrika noch weiteren Unterstützungsbedarf.

Wasser: Als Alternative zu der fehlgeschlagenen Brunnenbohrung sollen nun Wassertanks mit 150.000 - 200.000 Litern Fassungsvermögen im Boden errichtet werden. Das Wasser soll über Leitungen vom nahegelegenen Militär in Monduli kommen und es soll zusätzlich Regenwasser aufgefangen werden. Das Wasser soll dann zu einem höher gelegenen Becken gepumpt werden, um zur Entnahme das Gefälle nutzen zu können. Eine Pumpe sowie deren Elektroantrieb (Solar) sind erforderlich. Hierzu erarbeitet der Bauunternehmer derzeit einen Plan.

Strom: Die Solaranlagen für das Waisenhaus und die benachbarte Krankenstation wurden von uns in Auftrag gegeben. Die Kosten für die Solarifizierung des Dispensaries übernimmt action medeor, Partnerschaft für Afrika übernimmt die Kosten für die Solaranlage für den Waisenhauskomplex. Die Anlagen werden derzeit per Flugzeug aus Deutschland in Arusha angeliefert.

Transport: Zum Betrieb des Centers wird unbedingt ein Auto benötigt, das Geländetauglich ist. Es müssen Lebensmittel eingekauft werden, Kinder müssen ins Krankenhaus gefahren werden und die Nonnen müssen mobil sein. Ein gebrauchter Geländewagen würde ausreichen. Hierfür müssen wir noch nach Spendern suchen.

Spielplatz: Unsere Idee ist es außerdem, Spender für einen Spielplatz und einen Fußballplatz zu gewinnen. Die Planierungsarbeiten (Gefälle!) könnten beim Bau der Wassertanks mit erledigt werden.

Eröffnung: Ideal wäre Anfang Juni, doch das hängt davon ab, wie schnell die erwähnten Arbeiten finanziert und abgewickelt werden können. Dazu haben wir beschlossen, für die kommenden sechs Monate vor Ort einen Projektmanager einzusetzen, der die gesamte Koordination bis zum "Go Life" übernimmt. Er wird Kostenschätzungen machen und einen Projektplan ausarbeiten und mit uns abstimmen.



Zentrum für behinderte Kinder in Monduli

Programm: Health Department der Erzdiözese

Leitung: Dr. Joseph Mardai, Fr. Frederick Ole Kariori

Basisfinanzierung: Caritas international

Besondere Aufmerksamkeit verdienen solche Einrichtungen, welche sich um diejenigen kümmern, die **das letzte Glied der Kette in der Gesellschaft** bilden: die Behinderten. Wir unterstützen daher seit einigen Jahren das Rehabilitationszentrum für Behinderte (Kinder) in Monduli, nahe Arusha in Tansania. Das Zentrum wird von Caritas grundfinanziert. Wir steuern zusätzliche Mittel bei, um Kinder behandeln zu können, wenn die Eltern die Kosten nicht aufbringen können. Im vergangenen Jahr konnten wir mit Spenden Kinder und Jugendliche behandeln lassen bzw. ihnen Prothesen verschaffen.



Dieses Mädchen (links) hat eine Prothese erhalten, nachdem ihr Bein amputiert werden musste. Rechts: geglückte Operation zur Begradigung eines verkrümmten Beines.

Ein Problem sind auch weiterhin die verkümmerten Beine vieler Kinder, die unter dem hohen Fluorgehalt des Trinkwassers leiden. Auf jeden Fall müssen diese Kinder dringend behandelt werden, da sie ansonsten keine Chance auf einen Schulbesuch haben und sehr gefährdet sind, ein Leben in absoluter Armut zu führen.

Neben der Finanzierung von Behandlungen für die Kinder **leisten einige unserer Spender aber auch bewusst größere Zuschüsse, um das Center selbst in dem guten Zustand zu halten**, in dem wir es schon seit Jahren vorfinden. Deshalb wurden im vor vergangenen Jahr die Dächer erneuert (siehe oben) und es wird nun die Küche saniert werden. Es wurde außerdem ein Behindertencomputer angeschafft, Lernmaterial beschafft und der Spielplatz ergänzt.

Zukunft: Neben der weiteren Förderung der Behandlung von Kindern werden wir außerdem auf Anregung eines Spenders prüfen, ob eine **Solaranlage** dauerhaft die Betriebskosten des Centers senken kann - damit mehr Geld für die Behandlung von Kindern zur Verfügung steht. Die Regierung von Tansania hat unlängst eine Strompreiserhöhung um 40 % angekündigt. Außerdem formiert sich derzeit aus dem Verwandten- und Freundeskreis ein OP-Team aus Ärzten und Schwestern, die angeboten haben, unentgeltlich Operationen durchzuführen.



Frauenprogramme

Projekt: WID/GAD (Women in Development / Gender Aand Development)

Leitung: Mrs. Magdalena Mhina

Basisfinanzierung: Misereor

Frauen haben in der **männerdominierten Gesellschaft** Tansanias häufig das Nachsehen. Besonders Frauen, die von ihren Männern verlassen wurden, geraten in Existenznot. Die Frauen der sogenannten " Single-

Mothers-Groups" sind solche Frauen, die entweder verwitwet oder eben von ihren Männern vor die Tür gesetzt worden sind und nun ohne Ausbildung, ohne Job ohne Geld, aber dafür mit ein paar Kindern dastehen. Das WID/GAD-Programm macht **Trainings für die Frauen, um ein Kleinkreditsystem** erfolgreich zu betreiben.

Unsere Spenden wurden u.a. für **Trainingsprogramme** verwendet, um die Frauen fit für das Kleinkreditsystem zu machen. Bei allen Erfolgen hat es wohl leider einige Frauen gegeben, die die Kredite nicht zurück gezahlt haben (bzw. zahlen konnten). Das Problem: sie kommen dann nicht mehr zu den Gruppen, weil sie sich schämen, und das Geld ist weg. Das zweite Problem ist, dass die Kirche schlecht die Frauen vor Gericht "zerren" kann, wie das andere Organisationen das durchaus machen würden. Nur steht die Kirche ja ganz besonders für Wohltätigkeit und Menschlichkeit, und das ließe sich wohl kaum vereinbaren.

Zukunft: Nun will Magdalene Mhina, die AAIDRO-Projekt Koordinatorin, das **System ändern** (Richtung Selbstverantwortlichkeit und Loslösung von der Kirche). Dann kann man ggf. mit neuen Krediten starten. Uns gefällt jedenfalls, dass auch offen über Probleme oder Rückschläge berichtet wird. Das geht aber auch nur Dank unseres langjährigen Kontaktes, sonst müsste Magdalene Mhina fürchten, dass wir uns aus diesem Projekt zurück ziehen. Ich halte es aber für sehr wichtig, und schließlich hat ja auch das nicht zurückgezahlte Geld seinen Dienst "an der Frau" getan. Die meisten Frauen, die ich vor fünf Jahren zuerst getroffen habe, haben nun immerhin eine eigene Lebensgrundlage geschaffen: einen kleinen Shop, eine Bar oder eine Nähmaschine.



Eine ganz andere Gruppe Menschen lebt im Norden Tansanias: die Maasai, Nomaden, die einem stark patriarchalen Denken folgen. Diese Maasai-Frauen haben bei Entscheidungen, auch wenn sie Frauen betreffen, keinerlei Mitspracherecht. **Maasai-Frauen** erledigen täglich harte körperliche Arbeit und sind aber **weitgehend ohne Einfluss und Rechte**. Menschenrechtsverletzende Praktiken, wie beispielsweise die **Genitalverstümmelung bei Mädchen**, werden noch immer fortgeführt.

Trotz der scheinbaren Idylle, dem üppigen Schmuck und den bunten Farben der Tücher kann nichts darüber hinwegtäuschen, dass viele Maasai – und besonders die Frauen – stets unmittelbar betroffen von Dürren sind. AAIDRO's Projekte beschäftigen sich in vielfältiger Weise damit, die **Lebensbedingungen der Maasai erträglicher** zu machen und in Einklang zu bringen mit den Anforderungen der modernen Gesellschaft um sie herum. In den Frauenprojekten von Magdalene Mhina geht es vor allem darum, die Rolle der **Frauen in der Gesellschaft zu stärken** und sie zu ermutigen, ihre Rechte wahrzunehmen und zu artikulieren. Dies geht am besten über das Erlernen von Lesen und Schreiben sowie durch kleine einkommensgenerierende Maßnahmen. Die Maasai-

Frauengruppe in Marowua nahe der Kenianischen Grenze hatte im vorvergangenen Jahr alles zusammengespart und eine Maismühle angeschafft - in einer Art Kooperative. Beim Bau des Hauses für das Gerät wurden sie außerdem von AAIDRO unterstützt.

Unsere Spenden aus dem vorvergangenen Jahr wurden vor allem dazu verwendet, um den Frauen Lesen und Schreiben sowie die Grundzüge einen kleinen Business zu vermitteln. Der größte Wunsch der Frauen ist es, dies auch für andere Maasai-Frauengruppen in Zukunft zu ermöglichen, weil sie gemerkt haben, welche **Horizonte sich für sie eröffnet** haben. Im vergangenen Jahr war allerdings die Dürre derart dominierend, dass wir mit den dafür vorgesehenen Spenden **Nothilfe** geleistet haben.



Mais kann nun gegen eine kleinere Gebühr gemahlen werden. Für die Mühle haben die Frauen selbst über zwei Jahre lang gespart. Damit einhergehend hat AAIDRO den Frauen Lesen und Schreiben beigebracht und Trainings für ein Kleinbusiness abgehalten.

Zukunft: Misereor wird in diesem Jahr die Aktivitäten in eine neue Region verlagern. Dort sollen die erfolgreichen Konzepte wiederholt werden. Allerdings ist dies für die bisher betreuten Frauen ein erheblicher Verlust und es wäre sinnvoll, hier weitere Bildungs-Aktivitäten zu unterstützen.



Partnerorganisation LWCC

Das LWCC besteht aus dem früheren kleineren Waisenhaus, das von der **tansanischen Familie Kimaro gegründet** wurde, sowie der Yakini School, die später von der Familie dazu gebaut wurde: Nachdem Anza und Dorah Kimaro ein Waisenkind nach dem anderen aus der Nachbarschaft aufnahmen, obwohl sie selbst vier Söhne haben, mussten sie fortan an- und ausbauen, bis sie letztendlich ein neues Grundstück erwarben und **nun für 173 Waisen** sorgen. In die Yakini-Schule kommen 300 Kinder, die meisten davon bleiben während des gesamten Schuljahres im Internat. Über die 173 Waisen hinaus besuchen die übrigen Kinder die Schule gegen Schulgebühren. Inzwischen arbeiten auch die älteren Söhne David und Walter Kimaro als Manager und Lehrer im Center.



Living Water Children Center

Projekt: Wohnhaus und Ferienhaus für Waisenkinder

Leitung: Dorah und David Kimaro

Basisfinanzierung: Privat (Familie Kimaro), Spenden

Das ursprüngliche Living Water Children Center am Stadtrand von Arusha dient heute als Vorschule, Schlafstätte und Ferienhaus für die Waisenkinder. Spenden werden vor allem benötigt für Lebensmittel, Kleidung,

Schulmaterial, und den täglichen Unterhalt der Kinder, aber auch für die Erweiterung von Gebäuden, die Ausstattung mit Computern, Schulmöbeln, Betten, Elektrizität, Wassertanks etc. Besonders die herzliche Art der Familie Kimaro überzeugt: hier wird **jedes Kind als Teil der Familie** betrachtet.

Zukunft: Durch eine **Spendenzusage von Partnerschaft für Afrika kann nun die Renovierung und der Umbau** des Hauses in Angriff genommen werden. Denn in den vergangenen Jahren wurden alle Anstrengungen und Mittel in den Bau der Yakini School gesteckt, so dass hier einiger Nachholbedarf besteht.



Yakini School

Projekt: Grundschule und Internat für Waisen und andere Kinder

Leitung: Anza und Walter Kimaro

Basisfinanzierung: Privat (Familie Kimaro), Spenden

Wir unterstützen die Familie Kimaro seit vielen Jahren, die anfänglich ihr Familieneinkommen einsetzte, um

Waisenkinder durchzubringen. So haben unsere Spender in den vorvergangenen Jahren zu der **Erweiterung und Weiterentwicklung** der neu gebauten Yakini School beigetragen: die Elektrifizierung wurde vorangetrieben, Wassertanks wurden beschafft und eine Computerklasse wurde mit modernen PC ausgestattet. Im vergangenen Jahr (Berichtsjahr) wurden zwei neue **Schlafsäle wurden finanziert und Lebensmittel** beschafft. Ferner wurde eine **Solaranlage** ergänzt (noch im Bau) und ein **Lagergebäude für Grundnahrungsmittel** gebaut, damit diese zu niedrigen Preisen nach der Ernte beschafft und gelagert werden können.

Zukunft: Familie Kimaro wird von der Regierung bedrängt, eine weiterführende Schule zu bauen. Doch die Investitionssumme hierfür übersteigt unsere Förderkapazitäten. Deshalb konzentrieren wir uns in 2012 zunächst auf die Sanierung des Living Water Children Centers.



Partnerorganisation TRMEGA

Projekt: Ernährung und Anbau, Hilfe zur Selbsthilfe für HIV-Patienten

Leitung: Helen Nguya

Basisfinanzierung: Privat, Spenden

Eine junge Organisation namens TRMEGA wurde ins Leben gerufen von der ehemaligen AAIDRO-Direktorin Helen Nguya, die fachlich international Anerkennung genießt. Das Ziel der Organisation ist es, vor allem Menschen mit HIV an das Thema "gesunde Ernährung" heranzuführen und ihnen zu vermitteln, wie man Obst, Gemüse und Heilkräuter hinter dem Haus oder der Hütte selbst anbauen und vermarkten kann. TRMEGA vermittelt außerdem Kenntnisse zur Einkommensgenerierung mit selbständiger Arbeit.



Ernährung und Anbau

Das Thema ausreichende, gesunde und **ausgewogene Ernährung spielt eine besondere Rolle bei HIV-Patienten**. Eine eiweißreiche und vitaminhaltige Kost ist aber häufig nicht an der Tagesordnung. Vielmehr gibt es tradierte und eingefahrene Ernährungsgewohnheiten, wie beispielsweise der Verzehr von Ugali - einem Maisbrot - zu allen Mahlzeiten des Tages. Obst und

Gemüse, Fleisch, Fisch und Eier werden häufig vernachlässigt. Dass **dies keine Luxuskussion** ist, liegt insbesondere dann auf der Hand, wenn es wichtig ist, das **körpereigene Immunsystem** zu stärken.

Zu diesem Zweck hat die Gründerin der Organisation TRMEGA, Helen Nguya, einen Lehr- und **Demonstrationsgarten** angelegt, in dem geeignete Nahrungspflanzen vermehrt und angebaut werden. Außerdem widmet sich TRMEGA der **Wiederbelebung alten Wissens** um nützliche und gesundheitsfördernde Natursubstanzen aus Kräutern und Pflanzenteilen zu gewinnen. Diese Substanzen helfen den HIV-infizierten Menschen vor allem bei der Behandlung zahlreicher Nebeninfektionen.

Zukunft: Der Lehrgarten ist begrenzt und es gäbe noch zahlreiche weitere sinnvolle Pflanzenarten für den Demonstrationsgarten. Deshalb steht der **Zukauf von einem Nachbargrundstück** auf dem Plan, für den aber zur Zeit noch die Mittel fehlen.



Hilfe zur Selbsthilfe

TRMEGA unterstützt die Formierung von Gruppen, in denen Frauen, Männer und Jugendliche ihre Erfahrungen im Kampf gegen HIV/AIDS und die damit verbundenen Begleiterscheinungen austauschen. Wie wichtig dieser Austausch ist, vor allem im Hinblick auf Ausgrenzung und Stigmatisierung durch die Familien und die Gesellschaft,

konnten wir bei der Teilnahme an mehreren solcher Gruppentreffen erleben. Verschiedene Gruppen wurden inzwischen formiert und treffen sich regelmäßig zu **Seminaren und zum Know How-Austausch**. Die Menschen lernen, wie man Obst, Gemüse und Kräuter selbst in Säcken in oder vor der Hütte oder Haus oder auf einem kleinen ungenutzten Stück Land anbauen kann. Dies schont den ohnehin leeren Geldbeutel zum Kauf von Nahrungsmitteln, es ermöglicht auch den Verkauf, um ein kleines eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Außerdem lernen die Teilnehmer, ihre Etats mit Hilfe von Handarbeiten oder Honigherstellung aufzubessern.

Mit Hilfe unserer Spenden konnten wir einigen HIV-positiven Jugendlichen einen **Schulbesuch** ermöglichen sowie **Trainings** zum Anbau von Nahrungsmitteln unterstützen. Mit Hilfe der



Nahrungsmittelhilfe konnten wir etwa 280 in Not geratene HIV-Patienten und andere Bedürftige stärken und ihre Versorgung für einige Wochen sicherer machen.

Zukunft: Für die Trainings wird ein einfaches Gebäude benötigt, um die Seminare und Gruppenmeetings im Trockenen abhalten zu können. Es wurden bereits Steine gesammelt, um möglichst zügig mit dem Bau beginnen zu können.



Nahrungsmittelnotfallhilfe

Projekt: Verteilung über verschiedene AAIDRO-Projekte

Leitung: Fr. Frederick Ole Kariori

Basisfinanzierung: einmalige Spendenaktion

Die letzten beiden Regenzeiten waren in der Region unserer Projektarbeit quasi komplett ausgefallen und **die Lebensmittelpreise** stiegen ins Astronomische. Für

die Familien hier in Tansania bedeutete dies, dass sie die Mäuler vor allem der Kinder nur unzureichend gestopft bekamen. Die **Mittel für die Überbrückung dieser Krise** zur Beschaffung von **Reis, Mais und Bohnen** kamen also gerade richtig. Und zum Glück existieren hier durch die etablierten Projekte (anders als im bürgerkriegsgebeutelten Somalia) die Strukturen, um auch wirklich direkt die richtigen Menschen, die es wirklich nötig haben, zu erreichen.

In den trockenen Savannenlandschaften Nord-Tansanias leben die **nomadischen Maasai**, welche ganz besonders auf grüne Weidegründe angewiesen sind, da sie sich nur von dem ernähren, was ihnen ihre Ziegen- und Rinderherden bieten. In extremen Dürreperioden sieht man mancherorts verendete Tiere umherliegen. Deshalb haben wir den Maasai nahe der kenianischen Grenze erste Nahrungsmittelhilfen in Form von Mais zukommen lassen.



In den Maasai-Gebieten im Norden Tansanias wirkt sich die Trockenheit besonders direkt auf die Menschen aus, da sie unmittelbar auf grüne Weidegründe für ihr Vieh angewiesen sind.

Aber nicht nur die Landbevölkerung ist betroffen, **auch in der Stadt herrscht Not**. Zwar ist es hier selten so, dass Kinder oder Erwachsene direkt an Hunger sterben, der Prozess ist eher schleichend. Reicht das Geld nicht aus, wird vielleicht nur noch eine Mahlzeit aus wenig nahrhaftem Maisbrot gegessen, und die Eltern sparen an ihrem eigenen Essen, um die Kinder versorgen zu können.





Ergebnis der Spendenaktion

1.670 Menschen wurden mit der **Nahrungsmittelhilfe aus Mais, Bohnen und Pigoen Peas** über die Verteilung alleine im Rahmen des Livelihood-Projektes, des WID/GAD-Projektes, des OVC-Projektes und des Uhai Centers erreicht. 334 Säcke à 100 kg wurden insgesamt verteilt. Für diese Haushalte bedeutete die Hilfe die Versorgung für etwa 14 Tage auf dem Weg zur nächsten Ernte. Die Menschen waren besonders stark von den gestiegenen Preisen betroffen und **hatten oftmals schon einige Tage nichts**

mehr gegessen. Es gab eine gute Zusammenarbeit zwischen Partnerschaft für Afrika, AIDRO und den Gemeinden während des gesamten Prozesses. Eine ordnungsgemäße und sinnvolle Verteilung konnte sicher gestellt werden, es gab keinerlei Verluste an Nahrungsmitteln.

Darüber hinaus wurden schon im Vorfeld Nahrungsmittel (Mais) über das WID/GAD-Programm an etwa 200 betroffene **Maasai-Frauen** verteilt. Außerdem wurden von der Dürre betroffene Menschen versorgt, die **mit schlechtem Gesundheitszustand** die Dispensaries (Krankensstationen) der Erzdiözese aufgesucht haben. Des Weiteren wurden **Kinder im Zentrum für behinderte Kinder** "aufgepäppelt, die offensichtlich unterernährt waren bzw. wegen schlechter Blutwerte nicht operiert werden konnten. Auch die **Waisen aus dem MVC-Programm** erhielten eine Nahrung. Zudem wurde Vorsorge für die Neuankömmlinge im Kisongo-Waisenhaus für HIV-positive Kinder getroffen, da diese ebenso von der Dürre betroffen sein werden. Ebenso wurden über das TRMEGA-Projekt **280 Menschen, die mit HIV leben** und unterversorgt waren, identifiziert und versorgt. Das Waisenhaus des **Living Water Children Center** wurde von einem Spender separat unterstützt, um Nahrungsmittelvorräte rechtzeitig anzuschaffen und zu lagern.

Zukunft

Noch immer gibt es besonders von der Trockenheit betroffene Gebiete und die nächste Ernte konnte noch nicht eingefahren werden. Insofern besteht die kritische Situation für viele Haushalte weiter, da nur einige von der Hilfe profitieren konnten. In manchen Familien wurden noch weitere Familienmitglieder mitversorgt, so dass die Vorräte manchmal nur für eine Woche ausreichen. Wegen der **Auswirkungen des Klimawandels ist auch in den kommenden Jahren mit ähnlichen Situationen zu rechnen.** Eine dauerhafte Nahrungsmittelverteilung sollte jedoch nur im Notfall erfolgen, um das Entstehen von Abhängigkeiten zu vermeiden. Deshalb waren die Verteilaktionen eingebettet in ohnehin bestehende nachhaltige und langfristige Projekte. Dieser Ansatz ist auch sinnvoll, um ihn in Zukunft fortzuführen.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist kein Selbstzweck, sondern hat zum Ziel, die **Ziele und Aktivitäten des Verein transparenter und bekannter zu machen** und letztendlich mehr Aufmerksamkeit zu erzeugen. Dies sollte schließlich dazu führen, dass immer mehr Menschen, Institutionen oder Firmen bereit sind, die Ziele des Vereins finanziell zu unterstützen. Dazu haben wir zahlreiche Aktivitäten verfolgt:

- **Homepage:** Die Homepage www.partnerschaft-fuer-afrika.de ist seit Anfang 2011 in einer deutschen und englischen Version online. Sie dient als die umfassendste und aktuellste



Informationsplattform für alle Interessierten, die mehr über die Projekte erfahren wollen. Die Homepage wird sukzessive aktualisiert und stets mit neuen Informationen "gefüttert".

- **Flyer, Visitenkarten, Geschäftspapiere:** Zur Vereinsgründung wurde ein Flyer mit allen notwendigen Informationen als "erweiterte Visitenkarte" gedruckt (als Spende) und an Interessenten verteilt. Außerdem wurden Visitenkarten und Geschäftspapier mit Partnerschaft für Afrika-Logo gestaltet.

- **Soziale Netzwerke:** Die "Partnerschaft für Afrika"-Seite bei **Facebook** wird ebenfalls aktualisiert, immer dann, wenn es etwas Substantielles zu berichten gibt. Im Wesentlichen dann, wenn neue Berichte von der Projektreisen entstehen oder wenn neue Kooperationen geschlossen wurden.



- Eine Projektwerbung für das Waisenhaus in Kisongo wurde bei der Spendenplattform **Betterplace** eingerichtet. Das Spendenaufkommen war allerdings eher mäßig, so dass eine Fortführung als nicht lohnend erscheint.



- **Newsletter:** Seit Vereinsgründung erscheint im ungefähren Abstand von vier Wochen ein Newsletter, der in kurzen und knappen Artikeln die neuesten Entwicklungen zusammenfasst. Der Verteiler umfasst derzeit etwa 150 Adressen, der Versand erfolgt per E-Mail.
- **Infostand:** ein einfach gestalteter Infostand mit Tisch und Posterwand (auf Staffelei) wurde ad hoc erstellt und eingesetzt. Hier bedarf es in 2012 einer professionellen Erneuerung.
- **Aktionen:** Im Jahr 2011 haben Mitglieder, Freunde und Förderer zahlreiche Aktionen zur Einwerbung von Spenden durchgeführt.
 - Besonders hervorzuheben ist das **1. Gangelter Olivenbaumsymposium**, das auf dem Gelände der Alten Ziegelei bei Johannes und Karin Heinrichs in Kreuzrath erstmalig stattfand. Zehn Künstler arbeiteten nach internationaler Ausschreibung zehn Tage



lang öffentlich an den knorrigen Olivenstämmen, um daraus Kunstwerke zu formen. Der Reinerlös aus dem Verkauf der Skulpturen soll zu einem Drittel an Partnerschaft für Afrika fließen. Bislang gestaltet sich der Verkauf zwar schwierig, aber der Aufmerksamkeitswert der Aktion war in der Region extrem hoch. Das Event

selbst, aber auch die begleitende Pressearbeit haben dazu beigetragen, dass zahlreiche private Einzelspender motiviert werden konnten, einen Beitrag zu leisten. In 2012 soll die Aktion wiederholt werden.

- Auf das Symposium folgend fand in der Raiffeisenbank Heinsberg eine anschließende **Ausstellung einzelner Kunstwerke statt - begleitet von einer Fotoausstellung** von Friederike Heidenhof.
- Zahlreiche weitere Firmen und Privatleute setzten sich im Rahmen von **Spendenaktionen** für die Projekte in Tansania ein - sei es bei der Sammlung anlässlich Weihnachten, Geburtstagen, Schulaktionen, Impfkampagnen, Rotary(Innerwheelclub)-Abende, Waffelbäckerei oder Jubiläen.
- Diese Aktionen wurden vielfach durch **Vorträge** über Afrika im Allgemeinen und über die Projekte im Speziellen begleitet oder eröffnet und mit **Fotoausstellungen** illustriert.
- **Spenderberichte:** Regelmäßig werden die Spender über die neuesten Entwicklungen der von ihnen unterstützten Projekte informiert. Dies erfolgt meist während oder nach den Projektbesuchen in Tansania. Dazu werden **Reports mit Fotos und Beschreibungen** als Anhänge per E-Mail versandt. Vor Weihnachten wird der gesamte Verteiler per Post angeschrieben und erhält im Rahmen des Weihnachtsbriefes zusammenfassende Informationen, welche (möglichst) zusammen mit den Spendenbescheinigungen versandt werden.

- **Buch, Kalender, Postkarten:** Das **Buch "African Heroes"** ist fast ausverkauft. Lediglich 50 Exemplare sind von der ersten Auflage noch übrig. Es ist zu überlegen, ob es noch einmal neu



aufgelegt werden sollte - ggf. in Englisch. Dazu müsste aber zunächst ein Verlag gefunden werden. Der für 2012 produzierte **Kalender** hat sich großer Beliebtheit erfreut und die Auflage ist verkauft. Dennoch war es relativ risikoreich, eine Auflage von 150 Stück mit feststehendem Verfallsdatum zu produzieren. Deshalb ist zu überlegen, ob dies wiederholt werden sollte. Die Vermarktung der **Postkartenserien** erweist

sich als schwierig, auch hier müsste man ggf. nach einer Verlagskooperation suchen, welche auch die Vermarktung und den Versand einschließt. Alle Produkte wurden privat vorfinanziert, der Reinerlös wurde anschließend an Partnerschaft für Afrika gespendet.

- **Pressearbeit:** Im Rahmen der Vereinsgründung und zur Unterstützung der Aktionen zur Spendenwerbung wurde auch die Presse involviert. Zahlreiche Artikel erschienen im Aachen-Heinsberger Raum rund um das Olivenbausymposium. Ein Artikel in der Rheinischen Post Krefeld zur Vereinsgründung führte letztendlich zur späteren Kooperation mit dem Medikamentenhilfswerk action medeor in Tönisvorst (nahe Krefeld). Hohe Zugriffszahlen hatte auch ein Beitrag im Online-Entwicklungsmagazin der Bundesregierung. Sämtliche Beiträge sind auf der Homepage zu finden.



- **Social Safari:** Die Idee hinter "Social Safari" ist es, interessierte Reisende für die Projekte zu begeistern, in dem wir eine kombinierte Reise aus Safari und Projektbesichtigung anbieten. Das Programm, das in Zusammenarbeit mit "Make a Difference" für den 18.-30. September 2012 ausgearbeitet wurde, wurde in Form eines Flyers mit Begleitbrief vor Weihnachten an einen Verteiler von rund 200 Adressen versandt. Es ist derzeit fraglich, ob die

Mindestteilnehmerzahl zu dem anvisierten Zeitpunkt zustande kommt, jedoch dürfte die Aktion darüber hinaus Aufmerksamkeit erzeugen und vielleicht Einzelreisende zur Mitreise motivieren.

- **Kooperationsgespräch:** Anlässlich eines Restaurantbesuches in Stromberg konnte im Vorfeld ein Gesprächstermin mit Silvia und **Johann Lafer** über eine mögliche Kooperation mit Partnerschaft für Afrika vereinbart werden. Die Resonanz und Bereitschaft zur Unterstützung waren sehr positiv und es wurde vereinbart, dass Partnerschaft für Afrika das gemeinsame Foto zu Werbezwecken nutzen darf.



- **Wirtschaftskontakte:** Um die Aktivitäten von "Partnerschaft für Afrika" bei Vertretern der Wirtschaft im Krefelder Raum bekannt zu machen, wurden Gespräche mit dem Leiter der **Industrie- und Handelskammer Krefeld** (Herr Meißner), mit dem Leiter der **Wirtschaftsförderungsgesellschaft Niederrhein** (Herr Struwe) sowie mit der **Hochschule Niederrhein** (Prof. Eigenstätter) geführt. Daraus ergaben sich Spenden sowie der Verkauf von Büchern und Kalendern. Außerdem wurde Partnerschaft für Afrika kurz auf dem **Stammtisch der Unternehmerinnen** in Krefeld vorgestellt und im entsprechenden Verteiler platziert.

Überblick Aktivitäten Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising 2011

Monat	Aktivität	Ort
Januar	BBBank: Vortrag und Photoausstellung	Karlsruhe
Januar	Vereinsgründung	Krefeld
März	Projektreise nach Tansania	Arusha, Kisongo, Monduli, Morouwa
März	Infostand Turnier der Jungen Pferde, Reitanlage Kühnen	Krefeld
Juli	Scheckübergabe Autohaus Königs	Heinsberg
Juli	Vortrag Rotary-Frauen (Innerwheel-Club)	Mönchengladbach
Juli	Vortrag Rotary-Frauen (Innerwheel-Club)	Münster
Juli	Vortrag und Spendenaktion der St. Nikolaus Grundschule Breberen	Gangelt
Juli	Übergabe Medizinprodukte (Sachspende), Klinik	Krefeld
August	Impfaktion und Fotoausstellung Tierarztpraxis Axmacher	Worms
August	Fototermin und Kooperationsgespräch Johann Lafer	Stromberg
September	1. Olivenbaumsymposium; Vortrag und Fotoausstellung	Gangelt
Oktober	Projektreise nach Tansania	Arusha, Kisongo, Monduli
November	Vortrag, Skulpturen- und Fotoausstellung Raiffeisenbank	Heinsberg
November	Vortrag Frankfurt School of Finance & Management "Armut und Ethik"	Frankfurt
Dezember	Scheckübergabe Seniorenzentrum Breberen	Gangelt
Dezember	Projektreise nach Tansania	Arusha, Kisongo, Monduli, Morouwa

Kooperationen

Überschneiden sich die Ziele verschiedener Organisationen, dann kann es Sinn machen, die **Kräfte zu bündeln und gemeinsame Sache** zu machen. Vermutlich wäre dies noch viel häufiger sinnvoll, aber oftmals braucht es Zufälle, um die richtigen Beteiligten zur richtigen Zeit zusammen zu bringen.

Misereor: Die kirchennahe Organisation unterstützt seit Jahren Projekte von AAIDRO in Tansania und war es letztlich auch, die uns damit in Kontakt brachte. Seither hatten wir ein Spendenkonto bei Misereor, das bis heute besteht, obwohl wir nun als Verein auf eigenen Füßen stehen. Wir danken Misereor auf diesem Wege ausdrücklich für die jahrelange Unterstützung - auch in fachlicher Hinsicht. Den Rat der Experten und den fachlichen Austausch schätzen wir nach wie vor.



action medeor: Das Medikamentenhilfswerk in Tönisvorst nahe Krefeld wurde durch einen Pressebericht tur Gründung auf "Partnerschaft für Afrika e.V." aufmerksam und lud uns zu einem Gespräch ein. Hieraus ergab sich die Kooperation zum Bau der Solaranlagen in Kisongo sowie eine Spende von Medikamenten und Verbandsmaterialien. Auch hier ist uns der fachliche Austausch sehr wertvoll.



Sternstunden: Die Zusammenarbeit mit Sternstunden erfolgte wahrlich aufgrund eine Kontakts, der auf die Arbeit von Sr. Agreda in Tansania zurück geht. Wir sind sehr froh, dass wir unseren Projektantrag zur Unterstützung des Baus des Waisenhauses für HIV-positive Kinder in Kisongo gut platzieren konnten und somit die halbe Bausumme erhalten haben. Wir wissen die problemlose und unbürokratische Zusammenarbeit sehr zu schätzen!

Make a Difference: Auf den etwas anderen Reiseveranstalter in Köln wurden wir erst aufmeksam, als wir bereits einen Eigenversuch in Sachen "Social Safari" hinter uns hatten. Zwar hatten wir bereits ein schönes Programm ausgearbeitet und auf der Homepage angeboten - spätestens nach dem ersten Kooperationsgespräch war allerdings klar, auf welchem Gebiet unsere Expertise doch etwas



limitiert ist - ganz abgesehen von versicherungsrechtlichen Fragen, wenn man als Reiseveranstalter wahrgenommen wird. Auch hier also: fachlicher Rat unverzichtbar - sehr angenehme Zusammenarbeit!

Finanzen 2011

Spendenkonten

Im Berichtsjahr sind Spenden in Form von Geld- und Sachspenden eingegangen. Vom 1. Januar bis 31. März erfolgten die Spendenein- und Auszahlungen ausschließlich über das bei **Misereor** geführte Konto. Seit der steuerlichen Anerkennung des Vereins als gemeinnützige Organisation wurde ab 1. April ein **Vereinskonto bei der Postbank** geführt und alle wesentlichen Transaktionen hierüber abgewickelt. Das Konto bei Misereor blieb unterdessen bestehen, um mögliche Eingänge weiterhin nutzen zu können. Diese Beträge werden in der Vereinsbuchführung nicht erfasst, sondern in diesem Bericht gesondert ausgewiesen. Ebenso werden die **Sachspenden** gesondert aufgeführt, da die Spender auf die Ausstellung einer Spendenquittung verzichtet haben. Die eingegangenen Spenden werden den jeweils **zugedachten Spendenzwecken zugeordnet** und entsprechend eingesetzt.

Die eingegangenen Geldspenden wurden zeitnah nach dem Eingang an die jeweils vorgesehenen Partnerorganisationen weiter geleitet bzw. dem abgestimmten Zahlungsplan gemäß angewiesen. Bei nicht zweckgebundenen Spenden wurde **mit der jeweiligen Partnerorganisation abgestimmt**, welchem dringenden Zweck die Mittel dienen sollen. Der Spendeneingang wurde jeweils vom Leiter der Organisation bestätigt. Zusätzlich wurde eine Bestätigung vom Projektleiter eingeholt, wenn die Mittel innerhalb der Organisation zu den Projekten weiter gebucht wurden. Der Kontostand zum Jahresabschluss ergibt sich aus bereits in 2011 eingegangenen Spenden für größere Ratenzahlungen, die im Januar 2012 fällig sind (Kisongo Waisenhaus, 5. Rate und Solaranlage).

Einnahmen- Überschussrechnung

Jahresabschluss 2011 (Konto Postbank)	Betrag EUR
Spendenausgang über Zuwendung an Projekte	216.447,78
Aufwände/Reisekosten	14.228,46
Sonstige Nebenkosten	723,41
Kontostand zum Jahresabschluss	33.993,38
Summe	265.393,03

Spendeneingang und Mittelverwendung 2011

Geldspenden 2011	Betrag EUR
Geldspenden Konto Misereor (einschließlich Übertrag aus 2010)	31.005
Geldspenden Postbank Partnerschaft für Afrika	265.393,03
Summe	303.398,03

Sachspenden 2011	Schätzbetrag EUR
Flyerdruck "Partnerschaft für Afrika" (privat)	150,00
Medikamente action medeor	374,30
Medizinische Platten und Schrauben	20.000,00
Medikamentensammlung (privat)	500,00
Summe	21.024,30

Spendenausgang

Aus Zuwendungen über Misereor 2011	Betrag EUR
Rehabilitationszentrum für behinderte Kinder in Monduli (AAIDRO)	3.690,00
Waisenhaus für HIV-positive Kinder in Kisongo (AAIDRO)	3.000,00
Allein lebende Waisen im MVC-Programm (früher OVC) (AAIDRO)	-
Frauenprogramm WID/GAD (AAIDRO)	2.315,00
Living Water Children Center und Yakini School	22.000,00
TRMEGA - Training Ernährung und Landwirtschaft, Hilfe zur Selbsthilfe	-
Nahrungsmittelhilfe (über AAIDRO an verschiedene Projekte)	-
Summe	31.005,00

Aus Zuwendungen v. Partnersch f. Afrika 2011	Betrag EUR
Rehabilitationszentrum für behinderte Kinder in Monduli (AAIDRO)	3.037,79
Waisenhaus für HIV-positive Kinder in Kisongo (AAIDRO)	113.740,94
Allein lebende Waisen im MVC-Programm (früher OVC) (AAIDRO)	22.128,02
Frauenprogramm WID/GAD (AAIDRO)	2.000,00
Living Water Children Center und Yakini School	30.421,98
TRMEGA - Training Ernährung und Landwirtschaft, Hilfe zur Selbsthilfe	3.012,57
Nahrungsmittelhilfe (über AAIDRO an verschiedene Projekte)	42.106,48
Summe	216.447,78

Aufwände und Reisekosten GfV (aus zweckgebundenen Spenden zur Begleichung der Aufwände)	Betrag EUR
Quartal I	4.717,12
Quartal II	2.505,42
Quartal III	3.000,00
Quartal IV	4.005,32
Summe	14.228,46

Sonstige Nebenkosten (aus zweckgebundenen Spenden zur Begleichung der Nebenkosten)	Betrag EUR
Büromaterial	42,98
Porto, Telefon	168,11
Bankspesen	30,32
Nebenkosten des Geldverkehrs	482,00
Summe	723,41

Entwicklung der Spendeneingänge seit 2006

Jahr	Geldspenden	Sachspenden	Summe
2006	6.993,00	2.720,00	9.713,00
2007	14.009,04	3.470,00	17.479,04
2008	7.760,00	-	7.760,00
2009	17.000,00	400,00	17.400,00
2010	147.600,00	-	147.600,00
2011	265.393,03	21.024,30	286.417,33
Summe	458.755,07	27.614,30	486.369,37

Aufwände zur Vereinsführung

Die ausgewiesenen Aufwände zur Vereinsführung setzen sich aus Stundenpauschalen, Reisekosten und sonstigen Nebenkosten zusammen. Die Aufwände und Reisekosten wurden im Vorfeld gedrittelt und von einem Spender, dem Vorstand sowie dem stellvertretenden Vorstand gleichen Teilen übernommen. Diese Mittel wurden **zusätzlich gespendet** (außer dem Anteil des stellv. Vorstands, der auch nicht abgerechnet wurde). Zudem wurden die sonstigen Nebenkosten von diesen Spendern zusätzlich zu den gespendeten Projektmitteln beglichen.

Diese Vorgehensweise stellt sicher, dass die Belastung der sonstigen Spender mit Verwaltungsaufwänden de facto gleich null ist. Würde man dennoch die Aufwände und Nebenkosten in Bezug zum Spendeneingang setzen, läge der prozentuale Anteil unterhalb von 5 Prozent und damit am unteren Rand der üblichen "Verwaltungsaufwände" für vergleichbare Einrichtungen.

Einen wichtigen Beitrag zur Minimierung der Aufwände leistet außerdem die **ehrenamtliche Mitarbeit** - vor allen in Sachen Steuern und Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit. Dank des Einsatzes engagierter Freunde unserer Arbeit konnten wir erhebliche Kosten einsparen, die nunmehr der Hilfeleistung zur Verfügung stehen.

Zudem wurden **technische Geräte** (PC, Bildschirm, Kopiergerät, Kamera etc.) aus **privaten Mitteln** angeschafft und dem Verein zur Nutzung zur Verfügung gestellt.

Struktur der Spender

Rund ein Viertel des Spendenaufkommens wurde durch einen Einzelspender beigetragen (Waisenhaus, LWCC, Behindertenzentrum, Nahrungsmittelhilfe, MVC-Programm). Etwa je ein Sechstel wurde durch einen weiteren Einzelspender und durch den Projektträger "Sternstunden" gespendet (Waisenhaus). Knapp ein Zehntel wurde durch ein Unternehmen beigetragen (Nahrungsmittelhilfe) und einige weitere größere Beträge durch weitere Unternehmen und Privatpersonen. Das heißt, dass **knapp zwei Drittel des Spendenaufkommens durch eine relativ geringe Anzahl von Spendern** getragen wurden. Darunter sind wiederum einige, die von den bestehenden Großspendern motiviert wurden, einen Beitrag zu leisten. Insgesamt wurden knapp 200 Buchungen und Spendeneingänge getätigt und entsprechende Spendenquittungen ausgestellt.

Mittelaufteilung innerhalb der Projekte¹

Rehabilitationszentrum für behinderte Kinder in Monduli (AAIDRO)	Betrag EUR
Zuwendungen über Misereor 2011	3.690,00
Zuwendungen über Partnerschaft f. Afrika 2011	3.037,79
Verwendung	Betrag EUR
Behindertencomputer, Lernmaterial und Ergänzung des Spielplatzes	2.000,00
Renovierung der Küche	1.690,00
Behandlung von Kindern, Prothesen	3.037,79

Waisenhaus für HIV-positive Kinder (AAIDRO)	Betrag EUR
Zuwendungen über Misereor 2011	3.000,00
Zuwendungen über Partnerschaft f. Afrika 2011	113.740,94
Verwendung	Betrag EUR
Fertigstellung des Personalwohnhauses (Dispensary)	4.000,00
Testbohrung zum Brunnenbau, Alternative Wasserversorgung (Mittel noch nicht vollständig verwendet)	11.300,00
Bau des Waisenhauskomplexes (davon 45.200 EUR Förderung durch Sternstunden)	99.440,94

Allein lebende Waisen im MVC-Programm (früher OVC) (AAIDRO)	Betrag EUR
Zuwendungen über Misereor 2011	-
Zuwendungen über Partnerschaft f. Afrika 2011	22.128,02
Verwendung	Betrag EUR
Schulgelder, Unterstützung Emmanuel (noch nicht vollständig ausgegeben)	15.000,00
Schulgelder, Unterstützung Omega & Famliy	3.000,00
Schulgelder, Unterstützung Frank und Barnabas	778,02
Schulgelder	3.350,00





Frauenprogramm WID/GAD (AAIDRO)	Betrag EUR
Zuwendungen über Misereor 2011	2.315,00
Zuwendungen über Partnerschaft f. Afrika 2011	2.000,00
Verwendung	Betrag EUR
Trainingsprogramme für "Single Mothers"	3.315,00
Nahrungsmittelvorräte für Maasai-Frauen	1.000,00

¹ Die Überweisung der Beträge erfolgt in US-Dollar. Wegen der damit einhergehenden Umrechnung entstehen unrunde Euro-Beträge. Aus Gründen der Übersichtlichkeit enthalten die Tabellen die runden Euro-Beträge. Die Umrechnungsdifferenzen werden nur einem Betrag jeder Tabelle zugeordnet.

Living Water Children Center und Yakini School	Betrag EUR
Zuwendungen über Misereor 2011	22.000,00
Zuwendungen über Partnerschaft f. Afrika 2011	30.421,98
Verwendung	Betrag EUR
Fertigstellung der Jungenschlafsäle	22.000,00
Nahrungsmittelvorräte	3.421,98
Lagergebäude für Nahrungsmittel	17.000,00
Solaranlage	10.000,00

TRMEGA - Training Ernährung und Landwirtschaft, Hilfe zur Selbsthilfe	Betrag EUR
Zuwendungen über Misereor 2011	-
Zuwendungen über Partnerschaft f. Afrika 2011	3.012,57
Verwendung	Betrag EUR
Schulgelder für Waisen	500,00
Seminare Lehrgarten	500,00
Nahrungsmittelhilfe and bedüftige HIV-Patienten	2.012,57

Nahrungsmittelhilfe (über AAIDRO an verschiedene Projekte)	Betrag EUR
Zuwendungen über Misereor 2011	-
Zuwendungen über Partnerschaft f. Afrika 2011	42.106,48
Verwendung	Betrag EUR
Nahrungsmittelhilfe für behinderte Kinder im Rehabilitationszentrum in Monduli	5.000,00
Nahrungsmittelhilfe für Patienten des Dispensaries in Kisongo	1.000,00
Nahrungsmittelhilfe für Waisenkinder in Not (MVC-Programm)	5.000,00
Nahrungsmittelhilfe für Frauen in Not (WID/GAD-Programm)	2.000,00
Nahrungsmittelhilfe für Waisenkinder (LWCC)	4.000,00
Zentrale Verteilung über AAIDRO-Projekte an Bedürftige	25.106,48
- 5.000,00 EUR Behindertenzentrum Monduli	
- 5.000,00 EUR Dispensaries	
- 4.000,00 EUR Waisenhaus Kisongo (Vorrat)	
- 2.000,00 EUR Waisen MVC-Program	
- 2.000,00 EUR WID/GAD-Program	
- 5.000,00 EUR Livelihood Project	
- 2.106,48 EUR Uhai Center HIV-Patienten	

Sachspenden	Betrag EUR	
Flyerdruck "Partnerschaft für Afrika" (privat)	150,00	
Medikamente action medeor	374,30	
Medizinische Platten und Schrauben	20.000,00	
Medikamentensammlung (privat)	500,00	
Summe	21.024,30	
Verwendung	Betrag EUR	
Flyer zur Unterstützung verschiedener Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit	150,00	
Medikamente von action medeor für das Dispensary in Kisongo sowie das St. Elizabeth Hospital	374,00	
Medizinische Platten und Schrauben - Verteilung auf die drei Hospitäler der Erzdiözese von Arusha	20.000,00	
Medikamentensammlung (privat) für das Uhai-Center (HIV-Test und -Beratung)	500,00	
Summe	21.024,30	

Ausblick: Finanzierungsbedarfe 2012

Überblick

Während der beiden vorausgegangenen Projektbesichtigungsreisen im Oktober 2011 und Januar 2012 wurde mit den Leitern der Partnerorganisationen sowie mit den Projektkoordinatoren besprochen, welche weiteren Finanzierungsbedarfe voraussichtlich in 2012 bestehen.

Gefährdete Kinder (Waisen - MVC-Program Sr. Agreda)

Das Problem dieses Programms liegt in der **fehlenden Basisfinanzierung**. Sr. Agreda Mosha hat zwar die Erlaubnis vom Bischof, bei den Gemeindender Erzdiözese von Arusha vorzusprechen und um Unterstützung für die Waisen zu bitten. Auf diese Weise können einige Jugendliche kurzfristig vor dem Schlimmsten bewahrt werden, doch fehlt eine stabile finanzielle Grundlage. In diesem Fall ist die Skala des Nötigen natürlich nach oben offen, da es sehr viel Bedarf gibt; deshalb macht es Sinn die bereits zugesagten Mittel durch weitere Aktionen aufzustocken.

Maßnahme	Schätzkosten EUR
Unterstützung von 40 Kindern und Jugendlichen mit Schulgeld und Nebenkosten (Transport, Unterkunft, Uniform, Bücher, Schreibmaterial) Mittel vorhanden)	20.000 jeweils bis 2015
Weitere Mittel zur Unterstützung von zusätzlichen 40 Jugendlichen, die auf sich selbst gestellt leben; Schulgelder und Nebenkosten	20.000

Zentrum für behinderte Kinder in Monduli

Das Center ist grundfinanziert von Caritas international. Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit den Kollegen von Caritas. Das Problem: die **Grundfinanzierung bezieht sich im Wesentlichen auf den Unterhalt** des Centers, weniger auf die Behandlung der Kinder. Das Prinzip ist die Eigenbeteiligung der Eltern. Da aber viele Eltern einen noch so geringen Behandlungsbeitrag nicht leisten können (manchmal noch nicht einmal das Busgeld, um zum Center zu kommen), können wir durch unsere Mittel **zusätzlichen Kindern eine Behandlung** ermöglichen. Außerdem können wir dazu beitragen, die laufenden Kosten des Centers zu reduzieren. Dazu soll in den nächsten Wochen geprüft werden, ob eine Solaranlage auf den (durch unsere Spender erneuerten) Dächern installiert werden kann und welche Mittel dafür notwendig sind.

Maßnahme	Schätzkosten EUR
Unterstützung von Kindern mit Operationen, Behandlungen, Prothesen	10.000
Solaranlage für den gesamten Gebäudekomplex	20.000
Restfinanzierung Küchenrenovierung	1.000

Waisenhaus für HIV-positive Kinder in Kisongo

Insbesondere das Waisenhausprojekt für HIV-positive Kinder braucht zur endgültigen **Fertigstellung** und Innenausstattungen unsere Unterstützung. Auch sind noch die Fragen nach betreuenden Orden sowie der Finanzierung **der laufenden Kosten** offen, für die uns aber die Zusage des Bischofs vorliegt. Da die Erzdiözese selbst jedoch über keine "geheimen Töpfe" verfügt, wird es Aufgabe der AAIDRO-Projektleiter sein, das Versprechen des Bischofs "Partnerschaft für Afrika" gegenüber in die Praxis umzusetzen. Dies bedeutet, dass seitens AAIDRO Projektanträge an infrage kommende Organisationen gestellt werden müssen. Erfahrungsgemäß, so wurde uns erläutert, steigt die Bereitschaft der Unterstützung, sobald ein solches Center erst einmal mit Kindern in Betrieb genommen wurde und das Ergebnis und das Konzept offensichtlich sind. Deshalb kann es Sinn machen, über eine **Anschubfinanzierung** für das erste halbe Jahr zu beraten.

Des Weiteren sind nach Abschluss der Bauarbeiten einige **Investitionen in die Innenausstattung**, die Außenanlagen und die Versorgung der Kinder mit Nahrungsmitteln und Kleidung zu tätigen. Die Kostenschätzung hierfür ist zum jetzigen Zeitpunkt grob und wird derzeit von AAIDRO im Detail ausgearbeitet.

Maßnahme	Schätzkosten EUR
Verbleibende Baukosten (Mittel vorhanden)	8.000
Solaranlage (Mittel vorhanden)	17.000
Wassertanks mit Solarpumpe und, Leitungen (plus 5.000 vorhandene Restmittel)	10.000
Auto (gebrauchter Geländewagen)	12.000
Möbel für 4 Teilgebäude (Tische, Stühle, Betten, Wohnhaus, Schwesternräume)	30.000
Kücheneinrichtung und -geräte	7.000
Erdarbeiten, Geländeeinebnung, Gehwege	5.000
Spielplatz mit Geräten	7.000
Ausstattung des Klassenraumes als Vorschule nach dem Pre-School-Konzept von AAIDRO	2.500
Summe	73.500
Anschubfinanzierung für 6 Monate für Personal, Lehrer, Verpflegung, Wasser, Strom, Betriebsmittel	60.000
Bau einer Vorschule nach dem LOA-Konzept innerhalb des Caritas Pre-School-Programmes bie AAIDRO	25.000

Frauenprogramme

Die Frauenprogramme zur Verbesserung der Lebensgrundlage von alleine lebenden und in Not geratenen Frauen und Müttern sowie zur Unterstützung und Bildung der Maasai-Frauen wird von Misereor grundfinanziert. Allerdings können hier zusätzliche Mittel dazu beitragen, dass mehrere Gruppen in das Programm integriert werden können, Kleinkredite gewährt werden oder zusätzliche Trainings abgehalten werden können. Auch können Maßnahmen zur Sicherung einer Einkommensgrundlage (Mehlmühle, Shop, kleines Business) unterstützt werden.

Maßnahme	Schätzkosten EUR
Trainings Maasai Frauen	2.500
Unterstützung der Single Mothers Groups	2.500



Living Water Children Center und Yakini School

Das Waisenhaus und die Schule der Familie Kimaro wird ausschließlich privat und durch Spenden finanziert. Es gibt jedoch **keine kontinuierliche Förderung** durch eine Institution. Mit weiteren Spenden können wir die Sanierung des ursprünglichen Waisenheimes am Stadtrand von Arusha unterstützen, das als Grundschule und Ferienheim genutzt wird. Darüber hinaus gibt es beständigen weiteren **Finanzierungsbedarf für den Ausbau** und die verbesserte Ausstattung des Heims.

Maßnahme	Schätzkosten EUR
Renovierung un Umbau des Vorschul- und Ferienheims LWCC (Mittel liegen vor)	20.000

Betten und Matratzen für Neuankömmlinge	8.000
Schulbücher für die Klassen 4-7	4.500
Bücherregale für die Klassenräume	2.000
Kleine Krankenstation	16.000
Fußball und Volleyballtore	1.200
Schuhregale für 200 Kinder	2.000
Dachrinnen zur Wassergewinnung	3.500
(...) siehe Liste	

TRMEGA - Ernährung und Anbau, Hilfe zur Selbsthilfe

Die Organisation TRMEGA wurde 2010 von der ehemaligen Leiterin von AAIDRO gegründet und mit geringen Eigenmitteln aufgebaut. Inzwischen hat das Konzept an Kontur gewonnen und die Aktivitäten haben an Fahrt aufgenommen - auch Dank unserer **bisherigen Anschubfinanzierung**.

Derzeit gibt es **keine Grundfinanzierung**. Teil des Konzeptes ist es auch, einen Beitrag zur Hilfe zur Selbsthilfe selbst zu erwirtschaften durch den **Verkauf der Produkte aus dem Lehrgarten**, durch Handarbeiten der Gruppenmitglieder. Außerdem könnten **Volontäre als weitere Einnahmequelle erschlossen** werden, da es üblich ist, das junge Erwachsene aus dem Ausland einen gewissen Beitrag zahlen, um an solchen Projekten mitarbeiten zu können.

Deshalb steht der **Kauf des Nachbargrundstückes zur Erweiterung des Lehrgartens** an, auf dem bereits ein angefangenes Gebäude des Vorbesitzers steht, das als Volontärhaus genutzt werden könnte. Außerdem wird ein Seminarraum benötigt, um die Trainings im Trockenen abhalten zu können.

Maßnahme	Schätzkosten EUR
Erweiterung des Lehrgartens	15.000
Seminarraum mit Ausstattung	7.000
Bau des Volontärhauses	10.000



Die Frauengruppe lernt im Lehrgarten, wie einfach es ist, die Familie mit eigenen Nahrungsmitteln zu versorgen.

Nahrungsmittelhilfe

Nahrungsmittelhilfe ist immer ein zweischneidiges Schwert. Als Notfallhilfe **durchaus sinnvoll, doch idealerweise eingebettet in Programme, die eine nachhaltige Verbesserung der Lebensgrundlage** zum Ziel haben. Ansonsten können Abhängigkeiten entstehen und der Elan zur eigenen Verbesserung der Situation könnte langfristig gelähmt werden.

Angesichts der klimatischen Situation in Ostafrika ist **weiterhin mit Engpässen** zu rechnen, vor allem wenn die Vorräte zu Ende gehen bevor die neue Ernte eingefahren wird. Dies ist regelmäßig der Fall, da der Niederschlag in der Arusha Region sehr unterschiedlich verteilt ist. Neben grünen Oasen gibt es wüstenartige Gebiete, die staubtrocken sind.

Innerhalb der betreuten Programme werden die Projektleiter deshalb regelmäßig mit sehr, sehr schlecht versorgten Menschen konfrontiert. Und es würde **durchaus Sinn machen, punktuell hier mit weiteren Spenden zur Nahrungsmittelbeschaffung** Unterstützung zu leisten. Auch der Betrieb der Behindertencenter und Waisenhäuser ist stark von der allgemeinen Nahrungsmittelknappheit und den steigenden Preisen auf dem Markt betroffen. Hier könnte eine Unterstützung wirklich Erleichterung verschaffen.

Nahrungsmittelhilfe (an verschiedene Projekte)	Betrag EUR
Nahrungsmittelhilfe für behinderte Kinder im Rehabilitationszentrum in Monduli	5.000,00
Nahrungsmittelhilfe für Patienten des Dispensaries in Kisongo	1.000,00
Nahrungsmittelhilfe für Waisenkinder in Not (MVC-Programm)	5.000,00
Nahrungsmittelhilfe für Frauen in Not (WID/GAD-Programm)	2.000,00
Nahrungsmittelhilfe für Waisenkinder (LWCC)	5.000,00
Im Falle einer wiederkehrenden Dürre-Notfallsituation: Zentrale Verteilung über AAIDRO-Projekte an Bedürftige - 5.000,00 EUR behindertenzentrum Monduli - 5.000,00 EUR Dispensaries - 4.000,00 EUR Waisenhaus Kisongo (Vorrat) - 2.000,00 EUR Waisen MVC-Program - 2.000,00 EUR WID/GAD-Program - 5.000,00 EUR Livelihood Project - 2.106,48 EUR Uhai Center HIV-Patienten	25.000,00



Geplante Initiativen

Auch im kommenden Jahr werden alle Anstrengungen fortgesetzt, um noch mehr Interessenten für unsere Arbeit zu gewinnen und auf diese Weise vermehrte Spenden zu akquirieren. Folgende Aktivitäten waren zur Zeit der Berichtserstellung in der Planung:

- **Allgemein**
 - Social Safari zur Gewinnung von Spendern
 - Aufruf per Newsletter zur Übernahme von Patenschaften (50 EUR/Monat)
 - Buch-, Kalender-, Postkartenverkauf
 - Infostand, Vorträge, Präsentationen
 - Pressearbeit

- **OVC: Programm**
 - Anfrage an die Schumacher-Stiftung
 - Schulpatenschaft
 - Kinderpatenschaften

- **Waisenhaus für HIV-positive Kinder in Kisongo**
 - 2. Olivenbaumsymposium in Gangelt
 - Anfrage Schreinerin wegen Möbelausstattung
 - Projektantrag Sternstunden für Vorschule
 - Kinderpatenschaften
 - Schulgarten- Anlage (Aktion Johann Lafer?)

- **TRMEGA - Ernährung, Anbau, Hilfe zur Selbsthilfe**
 - Anfrage aid-Infodienst: Patenschaftsprojekt, Spendenaufruf
 - Anfrage Agravis: Patenschaftsprojekt

- **Waisenhaus Living Water Children Center und Yakini School**
 - Verschiedene Schulpatenschaften
 - Kinderpatenschaften
 - Kochbuch-Kooperation Meintz/ Johann Lafer

- **Zentrum für behinderte Kinder in Monduli**
 - Buchhinweis zur Unterstützung aus der Reiterszene
 - Ärzteteam zum OP-Einsatz nach Arusha

- **Frauenprogramme**
 - weitere Gewinnung von Rotary / Innerwheel-Frauenclubs

Mitgliederliste, Kontakt, Spendenkonto

Mitglieder

Der Verein hat sieben Mitglieder, die gleichzeitig die Gründungsmitglieder sind. Weitere Mitglieder wurden nicht geworben.

- **Vorsitzender des Vorstandes:**
Johannes Heinrichs, Hauptstr. 15, 52538 Gangelt
- **Initiatorin und Geschäftsführender Vorstand:**
Friederike Heidenhof, Carl-Diem-Weg 15, 47803 Krefeld
- **Stellvertretender Vorstand:**
Dr. Günter Heidenhof, Carl-Diem-Weg 15, 47803 Krefeld
- **Weitere Gründungsmitglieder**
Simon Flümman, Jentgesallee 43, 47803 Krefeld
Dr. Ursula Leuchtenberg, Willi-Lauf-Allee 10, 50858 Köln
Karsten Lutte, Am Timpen 2, 49179 Ostercappeln
Dr. Iris Rommerskirchen, Friedrich-Ebert-Str. 16, 47799 Krefeld

Ehrenamtliche Mitarbeiter

- Dagmar Plenker, Krefeld (Finanzen)
- Katrin Schöller, Krefeld (Öffentlichkeitsarbeit)

Kontakt:

- Partnerschaft für Afrika e.V.
Friederike Heidenhof
Carl-Diem-Weg 15
47803 Krefeld
0172-1792889
info@partnerschaft-fuer-afrika.de
www.partnerschaft-fuer-afrika.de

Spendenkonto

- **Bitte volle Anschrift angeben, um eine Spendenquittung zu erhalten**
Empfänger: Partnerschaft für Afrika e.V.
Bank: Postbank
Konto: 998 255 438
BLZ: 360 100 43
IBAN: DE12360100430998255438, BIC: PBNKDEFF